

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 25. Oktober 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Staatsbeiträge für die Arbeitsschulen.

Bermöge Erlasses des evangelischen Consistoriums vom 19. d. M.
Nr. 13,842, sind für die Arbeitsschulen nachstehender Gemeinden die beige-
legten Staatsbeiträge auf das Etatsjahr 1883/84 verwilligt und zur Aus-
bezahlung an die betr. Gemeindepfleger angewiesen worden, was mit dem
Anfügen zur Kenntniß der beteiligten Ortsbehörden gebracht wird, daß in
den Rechnungsbüchern auf das gegenwärtige Ausschreiben, welches die Stelle
eines Beleges vertritt, Bezug zu nehmen ist.

Agenbach	30 M	Neuhengstett	15 M
Altbulach	10 M	Oberkollbach	20 M
Altburg	20 M	Oberreichenbach	20 M
Dennjacht	15 M	Sommenhardt	12 M
Holzbronn	12 M	Teinach	40 M
Möttlingen	20 M	Unterhaugstett	30 M
Monatam	25 M	Unterreichenbach	20 M
Neubulach	15 M	Zavelstein	40 M

Den 20. Okt. 1883.

R. gemeinsch. Oberamt.
Flaxland. Berg.

Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem die Schafe der nachstehend bezeichneten Thierbesitzer von der
Räude wieder geheilt sind, die unterm 22. März verfügte Sperre wieder
aufgehoben worden ist, wird dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

I. in Althengstett die Schafe

- 1) des August Lechler, Schäfers,
- 2) " Joh. Söll, Schäfers,
- 3) " Jakob Flied,
- 4) " Christian Flied,
- 5) " Christian Rienzle,
- 6) " Mich. Fischer.

II. in Holzbronn

- 1) des Waldmeisters Johannes Wader,
- 2) " Bauers Johannes Wader,
- 3) " Kronenwirths Conath,
- 4) " Friedrich Mann,
- 5) " Friedrich Hertter.

III. in Rötchenbach die Schafe

- des Friedrich Pfrommer, Bauers.

Den 23. Okt. 1883.

R. Oberamt.
Flaxland.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Durch Liebe erlöst.

Original-Revellé von Karl Zastrow.
(Fortsetzung.)

„Das Mädchen muß sich getäuscht haben“, flüsterte er vor sich hin,
während er die nach den oberen Räumen führende Treppe hinaufstieg, „in-
dessen wollen wir auf der Hut sein.“ Er schloß das vordere Wohnzimmer
auf, rückte einen Stuhl an das Fenster und öffnete letzteres nur so weit als
nötig war, um den Platz vor dem Hause und den auf dasselbe zuführenden
Weg übersehen zu können. Dann begab er sich nach seinem Schlafgemach.
Zwei doppelläufige Flinten, einige Pistolen und Revolver hingen an der
Wand über seinem Bette. Er ergriff die eine der geladenen Flinten, unter-
suchte das Schloß und kehrte, nachdem er den Hahn aufgezogen, ruhig nach
dem Fenster zurück. Wieder ließ er den Blick hinausschweifen und wollte
sich eben beruhigt zurückziehen, als sein Auge auf zwei dunkle Männerge-
stalten fiel, die plötzlich aus dem Schatten der Baumgruppen heraufstiegen.
Sie näherten sich schleichend dem Hause, während eine dritte Gestalt, wie
er deutlich bemerkte, einige Schritte zurückblieb, wahrscheinlich in der Absicht,
den Rückzug zu decken. Wäre seine Aufmerksamkeit von dieser letzteren Per-
sönlichkeit nicht durch die beiden näherkommenden Männer abgelenkt worden,
so hätte ihm das eigenthümliche Benehmen derselben auffallen müssen. Der
Wächter hielt sich nämlich dicht in dem Schatten einiger Gebüße, welche

in geringer Entfernung seitwärts vom Wege einen Graben einfaßten, und
als die beiden Genossen mit dem Ausbrechen des Fensterladens begannen,
fauerte er sich lagenartig in dem Graben nieder. Es schien fast, als habe
er dasselbe Interesse, seine Gefährten zu beobachten, als zu verhindern, daß
sie gestört wurden. Steinfels achtete jedoch nicht auf ihn. Sein Blick war
mit der gespanntesten Aufmerksamkeit auf die beiden Einbrecher gerichtet.
Trotz der zweifelhaften Beleuchtung der Nacht konnte er ihr Aeußeres ziem-
lich genau unterscheiden. Sie trugen Mittel von blauer Leinwand. Den
Kopf des Einen bedeckte eine abgetragene Militärmütze, den des andern ein
alter Kalabreserhut. Mit jenen eigenthümlichen lagenartigen Bewegungen,
die sie als handwerksmäßige Diebe erkennen ließen, begaben sie sich an die
Läden der Parterrefenster. Dietriche und Brodwerkzeuge waren zur Hand,
und mit außerordentlicher Geschicklichkeit machten die Kerle sich daran,
einen Fensterladen zu öffnen. Dies und das Eindringen einer Glasscheibe
geschah so schnell, daß der beobachtende Lauscher kaum wußte, wie es eigent-
lich zugegangen war. Ehe aber noch der eine der beiden Kerle im Innern
der Parterwohnung verschwinden konnte, um von da aus seinen Weg in
die übrigen Räumlichkeiten des Hauses zu nehmen, donnerte schon die markige
Stimme des Fremden aus der Höhe hernieder:

„Zurück, Ihr Vuben! wenn Ihr nicht wollt, daß ich Euch über den
Hausen schießen soll! elendes Gefindel, zurück!“ Bei dem ersten Ton seiner
Stimme schon war der hintere zurückgebliebene Verbrecher verschwunden.
Auch der, welcher sich so eben zum Einsteigen in das Haus angeschickt hatte,
ließ mit einer Schnelligkeit querselden, die hinlänglich seine Meisterhaft im
Dauersprung lennzeichnete. Nur der Dritte warf einen drohenden Blick nach

Calw. Bekanntmachung.

In den Gemeinden Hornberg,
Oberkollbach,
Oberkollwangen und
Würzbach

ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, was hiemit zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht wird.

Den 23. Okt. 1883.

R. Oberamt.
Flaxland.

Verrathen und verkauft.

„Der Mohr hat keine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen.“
Der arme Zulusönig Cetewayo! Was für gute Dienste hat er Mr. Glad-
stone geleistet, als dieser in seinem Wahlkreise Midlothian die Sünden und
Verbrechen seines Vorgängers Lord Beaconsfield in schrecklichen Farben ent-
rollte! An Niemanden war so abscheulich gehandelt worden, wie an dem
Zulusönige, und das begangene Verbrechen gut zu machen, wurde als eine
der ersten Aufgaben bezeichnet, welche die liberale Regierung in ihrem Sühne-
werke zu vollziehen haben werde. Drei Jahre wiegte sich Mr. Gladstone
im Ministerstuhl und Cetewayo war noch immer der Gefangene der engli-
schen Regierung. Die radikale Presse begann sehr anzüglich zu werden und
da endlich ging man an die Sühne des Verbrechens. Cetewayo wurde nach
London beschieden, freundlich empfangen, und überglücklich mit den schönsten
Versprechungen nach Afrika zurückgeschickt. Sein Reich sollte ihm zurück-
erstattet werden, er sollte wieder zum Herrscher erhoben werden. Wenn sich
aber der Zulusönig in der Hoffnung wiegte, annähernd dieselbe Nacht wieder
zu erhalten, die ihm ohne allen Anlaß genommen worden war, so irrte er
sich. In Capstadt wurde ihm eröffnet, wie sich die englische Regierung die
Sühne des Verbrechens und seine Restitution denke und Cetewayo erklärte
gleich damals das „Geschenk“ nicht annehmen zu wollen und nur die An-
drohung lebenslänglicher Gefangenschaft bewog ihn, sich den ihm auferlegten
Bedingungen zu fügen. „Es ist mein Untergang“, sagte er, „allein besser
im Walde sterben, als hier unter Fremden.“ Den besten Theil seines Reiches
behielt man als Reservatgebiet für die Colonie Natal zurück; die nach dem
Sturze Cetewayo's eingesetzten Fürsten, welche nicht freiwillig zurücktraten,
blieben auf ihren Posten; Cetewayo mußte sich verpflichten, Frieden zu halten,
und so kehrte er zurück, um nur einen kleinen Theil, und noch dazu den un-
fruchtbarsten seines Reiches wieder zu beherrschen. Wie es Cete-
wayo seitdem ging, ist bekannt. Welche Intriguen aber gegen ihn von
Natal aus und von dem englischen zum Zulusfürsten erhobenen Sträfling
John Dunn gesponnen wurden und werden, das ist bisher noch in einen
dichten Schleier gehüllt. Daß die schändlichsten Cabalen im Zuge sind, um
den unbehaglichen Zulusönig aus dem Wege zu schaffen, wird allgemein zu-
gestanden; daß aber die englische Regierung in unbeschreiblich perfider Weise

Mosse,
Königsstr. 38
(Großer Bazar).

in Calw.
Dreißchen
anerei.
en 24. Oktober,
es Verlangen:
t von Um
der Vergeltung.
risches Schauspiel
von Emil Müller.
mir hiemit, auf
historische Schau-
der wahren Bege-
16. Jahrhundert
und von Herrn
die Bühne bearbei-
verstanden, den
en Zuschauer im
befriedigen und
Abwechslungen von
en Szenen, die er
schleier anzubringen.
samerksam zu ma-
ahlreichem Besuche
umjomehr da ich
de obigen drama-
war sehr gut stu-
t zur Aufführung.

Ergebenster
Geigel, Direktor.

aufenden deutschen
Actien-Gesellschaft.
manung.
Paris mit 200
e ohne zu über-
1852 bestehende

Calw.

innerei zum
rg
em Beifügen,
ler
antten Agen-
ns besorgen.
nsburg.
Zavelstein.
ll.
bad.

1883.

Gegen den	
vor. Durch-	
schnitts-	
preis	
mehr wenig	
%	
30	7
59 30	7
37 5	6
36 35	

tsenamt.



ihre Hand dazu bieten würde, den armen, von den gegnerischen Häuptlingen im Zululande verfolgten König dem Verderben zu überliefern, und ihn einfach aus dem Wege räumen zu lassen, das hielt man für unmöglich. Gleich nach seiner Rückkehr wurde er von dem im englischen Solde stehenden Häuptling mit Krieg überzogen, und ehe der König noch seine Getreuen um sich versammeln konnte, — woran man ihn von Natal aus geschickt zu verhindern wußte — ehe noch sein Ruf nach dem versprochenen Schutze seinen Weg nach England gefunden hatte, war er aus Ulundi vertrieben und aller seiner Habe beraubt. Cetewayo ist somit von derselben englischen Regierung, die über das an ihm von den schlimmen Conservativen verübte „Verbrechen“ Feuer und Flammen speie, an seinen Todfeind ausgeliefert, und wenn dieser ihn abschlachtet, so werden ihm die britischen Truppen bei diesem Werke ihre moralische Unterstützung angeheihen lassen! — Diese „Sühne“ erregt wie leicht denkbar den Spott der conservativen englischen Presse, welche Mr. Gladstone jetzt mit Zinsen heimzahlt, was er seiner Zeit gegen Lord Beaconsfield laut werden ließ; in liberalen Kreisen aber ist man entrüstet! und selbst das Leiborgan Gladstones die „Daily News“ wissen nichts zur Entschuldigung dieses schandbaren Streiches vorzubringen. Mit der Moralität braucht es ja eine Culturmacht wilden Völkerschaften gegenüber doch nicht gar zu genau zu nehmen. Wenn nur der Erfolg da ist, die Mittel sind dann geheiligt!

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Das deutsche Kronprinzenpaar ist, aus Italien kommend, am Sonnabend in Baden-Baden wieder eingetroffen. Die Abreise des Kaisers von dort nach Berlin erfolgte d. 22. Nachmittags. — Die leidenschaftlichen Agitationen, deren Schauplatz die deutsche Reichshauptstadt seit Wochen gewesen ist, sind nun zu Ende und, abgesehen von den berufsmäßigen Agitationen, wird sich wohl Niemand nach ihnen zurücksehen. Die Wahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung sind in der 1. und 2. Abtheilung durchweg liberal ausgefallen, wogegen in der 3. Abtheilung trotz des heißen Kampfes, nur ein kleines Häuflein Parteigegner durchzubringen war. Im Großen und Ganzen dürfte daher in der Versammlung alles beim Alten bleiben. — Im auswärtigen Amte zu Berlin finden gegenwärtig zwischen Commissarien der Regierung von Preußen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg und Lübeck Verhandlungen statt, welche die von der preussischen Regierung geplante Verstaatlichung der Berlin-Hamburger Eisenbahn zum Gegenstande haben. Das Resultat derselben läßt sich noch nicht voraussagen, da der bisher von der Regierung offerirte Kaufpreis bei den Interessenten auf entschiedenen Widerspruch gestoßen ist. — Die preuß. Staatsregierung beabsichtigt, im Landtage die Kanalvorlage, welche in der letzten Session abgelehnt wurde, nicht wieder einzubringen, will vielmehr die seitens der Gegner gegebenen Anregungen benutzen, um die Frage einem nochmaligen eingehenden Studium zu unterwerfen. Diese Vorsicht scheint auch umsomehr geboten, als Frankreich in dieser Beziehung bereits schlimme Erfahrungen mit der übermäßigen Anspannung seiner Finanzkräfte zu productiven Zwecken gemacht hat.

— Die in Hamburg geübten Befürchtungen betreffs des Postdampfers „Alice Wörmann“, welcher am Dienstag Abend von Hamburg nach Westafrika in See gegangen und somit der vollen Wucht der letzten Stürme ausgesetzt war, haben sich bestätigt. Bei Terichilling sind nämlich 3 Leichen unter Wrackstücken, darunter eine Rettungsboje bezeichnet „Alice Wörmann“ angetrieben, und in London ist eine Meldung eingegangen, wonach dieser Dampfer thatsächlich gestrandet und total Wrack ist.

England.

— Die liberale Reformkonferenz, welche längere Zeit in Leeds tagte, hat unter anderen einstimmig beschlossen, die Nichtzulassung Bradlaugh's im Unterhause scharf zu mißbilligen und die Abschaffung des parlamentarischen Eides zu fordern. — Die nunmehr bekannt gewordenen Einzelheiten über die von den französischen Soldaten in Hue (Tonking) s. B. verübte barbarische Abschachtung der Anamiten hat in der gesammten englischen Presse eine außerordentliche Entrüstung hervorgerufen.

oben, aber er sah den blinkenden Gewehrlauf so fest auf sich gerichtet, das Auge des einsamen Hausbewohners war mit einem so wilden, entschlossenen Ausdruck auf ihn geheftet, daß er es vorzog, seinen Genossen zu folgen, und bald lagerte sich dieselbe Ruhe und Stille um das verlorene Gebäude, die es zu einem so willkommenen Asyl für den Helden unserer Erzählung machte.

Steinfels verharrte noch eine volle Stunde auf seinem Wächterposten, weil er ein Rückkehr der Strolche befürchtete. Dann ging er hinunter, um den Laden zu verschließen und alle Zugänge zu seiner Wohnung zu verammeln. Sein Antlitz behielt den düsteren, unheimlichen Ausdruck, den es während der Nachtszene angenommen hatte. Man sah es ihm an, daß er zu Allem entschlossen war. Er lud auch seine übrigen Schußwaffen und wollte, da sich bereits ein schwacher Tagesstrahl am östlichen Horizonte zu zeigen begann, eben sein Lager aufsuchen, als ein lautes Klopfen an der Hausthür ihn daran verhinderte.

Mit einem halblaut gemurmelten Fluche schritt er wieder nach dem Vorderzimmer und warf einen Blick zum Fenster hinaus. Er gewahrte mehrere Männer in Uniform, erkannte auch sofort zwei der Strolche wieder, die an den Händen mit Stricken gebunden, von den Beamten in die Mitte genommen waren. Auf sein kurzes „was wünschen die Herren?“ lästete ein anständig gekleideter Mann in Civil seinen Hut, entschuldigte mit artigen Worten die Störung, stellte sich als Polizeicommissär, sein Gefolge als Diener der Polizei vor und bat, ihm den Eintritt zu gestatten, da ein Einbruch in seine Wohnung beabsichtigt sei, ersuchte auch, über die Sache zu berichten und ihm die Möglichkeit an die Hand zu geben, ein Protocoll über den Vorfall aufzunehmen zu können.

Man ist der Ansicht, daß dieser „Schmutz Flecken auf der Ehre und Menschlichkeit der französischen Nation sich nicht leicht verwischbar erweisen dürfte.“

Rußland.

— Seit den im Marine-Institut zu Warschau erfolgten Verhaftungen sind die Executio-Behörden beständig in angestrengter Arbeit. Die Zahl der jetzt auch in Polen erscheinenden nihilistischen Flugblätter und Proklamationen, welche an Frechheit und Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten alles bisher Dagewesene übersteigen, ist bedeutender als je und auch in der vorzugsweise von Deutschen bewohnten Fabrikstadt Lodz beginnt sich die nihilistische Agitation zu rühren.

Madagaskar.

— Wie in Tonking, scheinen auch auf Madagaskar die Franzosen mit ihren Plänen kein Glück zu haben, denn auch hier sind jetzt die Verhandlungen abgebrochen und eine Fortsetzung der kriegerischen Action unvermeidlich. Da die Eröffnung der Feindseligkeiten unmittelbar bevorsteht, haben die Bewohner von Tamatave dasselbe in Schaaren verlassen. Die Franzosen erwarten schnellig Verstärkungen. Die Madagassische Regierung hat die Ausfuhr von Vieh und Landesproducten sei es auf englischen oder anderen Schiffen verboten.

Tages-Neuigkeiten.

W. C. Stuttgart, 22. Okt. Die Weinpreise ziehen im Allgemeinen besonders für bessere Sorten etwas an, zumalen die Quantität gegen die früheren Schätzungen etwas zurückschlägt. Verkehr im Ganzen lebhaft.

— Das „Neue Tagblatt“ berichtet über ein indeß unblutig verlaufenes Pistolenduell zwischen einem württ. Offizier Fehr. v. D. und einem österr. Grafen P. wegen einer Dame, der Gemahlin des ersteren Grafen v. B., die mit dem Grafen P. von Baden-Baden nach Paris gereist sei.

Oberndorf, 21. Okt. Das Gerücht von einer unglückseligen That drang am Samstag Vormittag in die Doffentlichkeit und bestätigte sich leider. Ein in der hiesigen Gewehrfabrik beschäftigter Ausländer Schöf, mutmaßlich in einem Anfall von Eifersucht, auf ein junges Mädchen, nachdem er im Hause von Verwandten der Unglücklichen mit derselben eine Unterredung hatte. Durch einen zweiten Revolvererschuß traf er sich selbst ins Hirn, so daß keine Hoffnung ist, ihn am Leben zu erhalten. Für das junge Mädchen, dem die Kugel im Schädelknochen sitzt, ist ebenfalls geringe Aussicht auf Genesung, bei dem Verwundeten fand man ein vor längerer Zeit abgefaßtes Testament, aus welchem sich ergeben haben soll, daß er sich schon den Sommer über mit Selbstmordgedanken trug.

Ebingen, 22. Okt. In der vergangenen Nacht brannten in dem nahen hochliegenden und wasserarmen Weßstetten 3 ziemlich große Bauernhäuser ab. Von den Felderträgen, die nun größtentheils zu Hause sind, wurde, wie von den Mobilien, fast nichts gerettet, doch brachte man das Vieh noch ins Freie; hätte es so gestürmt, wie die Nacht vorher, so würde das verheerende Element leicht noch mehrere in der Nähe stehende Gebäude erreicht und zerstört haben; leider sollen von den vier Familien welche verunglückt sind, nicht alle versichert sein. — Auf unsern Bergen liegt bereits ein leichter Schnee.

Ulm, 21. Okt. Zum Herbstmeeting des Ulmer Offizierreitervereins fand sich gestern, wie wir es nicht anders gewöhnt sind, wieder eine recht stattliche Schaar von Reitern ein. Die Jagd — von 20 bis 30 Offizieren und einer Dame — geführt von dem Vorstand des Vereins, brach um 11 Uhr im Neubeypous in der Friedrichsau auf, überschritt die Blau kurz ehe sie ihren Lauf in die Donau beendet, passirte den schmalen Eisenbahndurchgang und that in dem, dicht dahinter liegenden Steinbruch den Fuchs — Lieutenant Freiherr von Gemmingen I unseres Dragonerregiments — auf. Durch die nicht unbedeutende Steigung des Albabhanges, sowie durch das coupirte Terrain begünstigt, schüttelte derselbe seine Verfolger bald von sich ab, gewann einen bedeutenden Vorsprung und verschwand nach längerem scharfen Laufe hinter den Gehölzen beim Böfingerlöschchen. Die Hunde, ein Artillerie- und ein Dragoneroffizier, verfolgten aber kundig die Fährte und kaum war von der Jagd die Höhe beim Vorwerk Safranthurm erreicht, giengs über Hecken, Gräben und Lavins hinwegspringend, im flotten Galopp

So unangenehm dem vielfach gequälten Manne auch diese neue Störung kommen mochte, er konnte doch dem Verlangen des Polizei-Beamten, der sich mit seiner Pflicht entschuldigte, den Thatbestand an Ort und Stelle so gleich feststellen zu müssen, nicht ausweichen. So öffnete er dem und ließ den Besucher mit noch einem Polizisten eintreten. In kurzen Worten erzählte er den Hergang. Das Fenster, durch welches die Diebe ihren Einbruch bewerkstelligen wollten, wurde einer genauen Besichtigung unterzogen, und dann brachte der Commissär das Gehörte zu Papier. Steinfels erfuhr auf seine Frage noch, daß die Polizei von einem Nachtwächter auf den Raubversuch aufmerksam gemacht worden sei, und daß man sogleich die nöthigen Anstalten getroffen habe, um die Verbrecher wo möglich bei der That zu ertappen. Man habe die beiden Strolche auch richtig unterwegs gefaßt, werde für ihre Unterbringung gebührende Sorge tragen und auch den noch fehlenden dritten Gallunken baldigst ermitteln. Ob der Herr eine Sicherheitswache vor seinem Hause verlange, fragte der Commissär noch. Steinfels verneinte es unter dem Vorgeben, daß er Mann genug sei, um sich selbst beschützen zu können. Nichtsdestoweniger ließ Jener einen Doppelposten zur Bewachung des einsamen Hauses jurid.

Steinfels trat, als die Beamten abgezogen waren, mit unwillkürlicher Stirn in sein Schlafgemach. Nun endlich konnte er sich der Ruhe hingeben, deren er nach den Aufregungen der Nacht so dringend bedurfte. Ein Gedanke mochte ihn noch beschäftigen. Er trat sinnend an das Fenster und flüsterte: „Von einem Nachtwächter hat es die Polizei erfahren, das ist seltsam in der That.“

(Fortsetzung folgt.)



hre und Mensch-
erweisen dürfte.

erfolgten Verhaft-
ter Arbeit. Die
hen Flugblätter
zu Gewaltthätig-
als je und auch
lobz beginnt sich

ie Franzosen mit
die Verhan-
ischen Action un-
telbar bevorzucht,
paaren verlassen.
Madagassische Re-
es auf englischen

eise ziehen im
die Quantität
kehr im Ganzen

lutig verlaufenes
und einem Österr.
Gräfin v. B., die
sei.

er unglückseliger
nd bestätigte sich
sländer schoß
s Mädchen, nach-
it derselben eine
af er sich selbst
alten. Für das
ebenfalls geringe
ein vor längerer
soll, daß er sich

brannten in dem
ziemlich große
entheilts zu Hause
och brachte man
Nacht vorher, so
er Nähe stehende
n vier Familien
unsern Bergen

zierrettervereins
wieder eine recht
bis 30 Offizieren
s, brach um 11
e Blau kurz ehe
Eisenbahndurch-
h den Fuchs —
giments — auf.
sowie durch das
ger bald von sich
nach längerem
ben. Die Gunde,
undig die Fährte
antthurm erreicht,
in flotten Galopp

biefe neue Stör-
lizei-Beamten, der
t und Stelle so-
e denn und ließ
rzen Worten er-
Diebe ihren Ein-
gung unterzogen.
Steinfels erfähr
er auf den Rand-
reich die nöthigen
bei der That zu
unterwegs gefast,
ad auch den noch
eine Sicherheits-
noch. Steinfels
ei, um sich selbst
Doppelposten zur

t unwölkter Stirn
he hingeben, deren
e. Ein Gedanke
ster und flüster-
ist seftsam in der

dem vorerwähnten Gehölze zu, wo man zum zweiten Male auf den schon halb halali gewordenen Fuchs stieß. Obwohl er sich nochmals aufraffte, um sich in vollem Laufe in die im freien Felde liegenden Steinbrüche zu retten, ward es ihm doch nicht mehr möglich einigen schnellen Pferden zu entkommen; Lieutenant Häupler auf einem schneidigen Braunen und Premierlieutenant Bittschle auf seinem bekannten Fuchsen kamen ihm dicht an die Rütze, wobei letzterer aushob. Eine fröhliche Fanfare beendigte die Jagd, die, mit Ausnahme eines kleinen Unfalls, bei gutem Wetter und vorzüglichen Bodenverhältnissen glatt verlief.

Popfingen, 22. Okt. In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. wurde im Verwaltungsgebäude auf dem Bahnhof ein gewaltsamer Einbruchversuch gemacht. Das Werkzeug, dessen sich die Thäter bedienten, wurde zum Theil in der Nähe des Bahnhofs gefunden. Morgens stand die Thüre im Eingang zur Kanzlei offen. Nach vergeblichen Versuchen, sich der Kasse zu bemächtigen, und da die Diebe vielleicht Jemand in der Nähe gehen hörten, durch den sie entdeckt und verrathen werden konnten, machten sie sich flüchtig. Die Polizei und Staatsanwaltschaft wurden alsbald davon in Kenntniß gesetzt. Von den Thätern hat man noch keine Spur. Seit Eröffnung der Bahn ist dies der erste Einbruchversuch zur Verabung der Kasse.

Sigmaringen, 22. Okt. In voriger Woche hat der deutsche Fischereiverein die hiesige Gegend wieder mit einem recht hübschen Geschenke erfreut. Derselbe hat aus der berühmten Fischzuchtanstalt des Oberbürgermeisters Schuster in Freiburg i. B. eine große Anzahl californische Lachse und zwar in sehr schönen zweijährigen Exemplaren in Begleitung eines Fischereimeisters hieher gesendet, um sie in der Donau auszusetzen. Dieselben wurden auch sofort nach ihrer Ankunft an den dafür geeigneten Plätzen eingesetzt; und zwar ein Theil oberhalb des Niskhofs, ein anderer auf der Gemarkung Laiz und der 3. unmittelbar oberhalb der Stadt Sigmaringen. Wir wollen nun sehen, ob diese Kalifornier in unserem Schwaben gedeihen und sich vermehren. So viel haben wir schon erfahren, daß sie rascher wachsen, als unsere gewöhnlichen Forellen; ob sie aber bei uns Stand halten, müssen wir erst noch abwarten. Immerhin sind wir dem deutschen Fischereiverein für seine wohlwollende Fürsorge zu großem Danke verpflichtet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Straßenbau-Inspektion Calw.

Verkauf.

Samstag, den 27. Okt. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
wird in dem Inspektionsmagazin in
Sirsau
eine Parthie altes Eisen, ein alter
Schnappfarrnen, alte Fahnen,
zwei Kisten und etwas Erdöl
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Calw, den 22. Okt. 1883.
Bauinspektor
Stuppel.

Straßenbau-Inspektion Calw.

Fuhr-Record.

Montag, den 29. Oktober 1883,
Vormittags 9 Uhr,
wird auf dem Rathhaus in Calw die
Bespannung der Straßenwalze zur
Bewalzung der neuen Straßenstrecken
bei der Station Teinach im Ueber-
schlagsbetrag von 164 M im öffent-
lichen Aufstreich veraccorbirdt.
Calw, den 22. Okt. 1883.
Bauinspektor
Stuppel.

Calw.

**Aufforderung zur
Steuerezahlung.**

Nachdem an der Steuer pro
1883/84 über die Hälfte zur Zahlung
verfallen ist, werden diejenigen Steuer-
pflichtigen, welche damit im Rückstande
sind, erinnert, alsbald entsprechende
Zahlung zu leisten, da der Stadtpflege
die nöthigen Mittel zur Erfüllung
ihrer Verbindlichkeiten fehlen.
Stadtpflege.

Calmbach,
Oberamt Neuenbürg.

**Markt-
Verlegung.**

Der hiesige Simon- und Juda-
markt wird in diesem Jahr am fol-

genden Tag, **Montag, den 29.**

Okt. abgehalten.
Schultheißenamt.
Haberlen.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 28. Okt.,
Morgens 7¹/₄ Uhr,
kath. Gottesdienst.

Nächste Woche bacht

Vaugenbrezeln

Pfommer, am Ledered.

Schönes

Most-Obst

hat zu verkaufen

Sammer z. Löwen

Hochdorf, D.A. Gorb.

Bei Unterzeichnetem sind steinerne

Krautstanden

in allen Größen, von ganz gutem
Stein gefertigt, unter Garantie um
annehmbaren Preis zu haben.

Th. Schuh,
Steinbruchbesitzer.

Filzhüte

in den neuesten Formen, sowohl weich
als gesteiht, empfiehlt

C. G. Schäberle,
Hutmacher.

Gelagerte Cigarren,

schön weiß brennend, pr. 100 Stück
M 2. 50., 2. 60., 2. 80., 3. —,
3. 20., 3. 60., 4. —, 4. 50. zc.,
bei größerer Abnahme billiger. Eine
ältere Parthie im Ausverkauf per
500 Stück M 1. 80. und 2. —,
1 Stück à 10, 12, 15 J bei
J. F. Desterlen.

Wangen, 21. Okt. Heute früh nach 4 Uhr ertönte die Sturm-
glocke und zu gleicher Zeit war eine lebhafteste Rötze am westlichen Himmel
bemerkbar. Das Wohn- und Dekonomiegebäude von Frau Weber, Besitzerin
des 10 Minuten davon entfernten Bades Nierag, stand in hellen Flammen.
Sämmtliche Bewohner des Hauses wurden durch einen starken Schlag aus
dem Schlafe geweckt, und als sie erschreckt zusammengelaufen waren, brannte
das Haus schon überall. Sie retteten im buchstäblichen Sinne nur das
nackte Leben. 14 Stücke Rindvieh, 2 Pferde und mehrere Schweine sind
verbrannt. Es ist kein Zweifel, daß der Brand durch Blitzschlag verursacht
wurde. Außer den zur Haushaltung und Dekonomie gehörigen Mobilien
verbrannte auch die werthvolle Einrichtung des Bades, die schon in das
Wohnhaus geschafft worden war. Die Eigenthümerin ist versichert: nicht
aber sind es die Dienftboten, denen sämmtliche Kleider und auch Geld zu
Grunde gegangen ist.

Handel & Verkehr.

Ehlingen, 22. Okt. Gesellschaftskeller: c. Lese noch nicht beendigt.
Käufe von 160—190 M pr. 3 hl. Rädern 130—40 M

Untertürkheim, 22. Okt. Heute Verkauf sehr lebhaft zu Prei-
sen von 140 bis 160 M pr. 3 hl. Vorrath ca. 400 bis 500 hl. Käufer
erwünscht.

Cannstatt, 22. Okt. Heute kamen 55 Käufe zur Anzeige. Preise
wie bisher, 135—155 M pr. 3 hl. Der Verkauf gestaltet sich immer leb-
hafter.

Stuttgart Stadt, 23. Okt. Feil in der Stadtkeller beim Zucht-
ca. 425 hl.; in der Stöckle'schen Kelter an der Forststraße ca. 330 hl. —
rothes Gewächs. Lese nahezu beendigt. Verkauf geht ordentlich. Lebhaft
Nachfrage. Preise 50—55 M pr. hl. Ein Kauf zu 57 M pr. hl. Ver-
schiedenes zum Mittelpreis. — Vorstadt Heselach: feil 600 hl. ausschließ-
lich rothes Gewächs. Lese nahezu beendigt. Verkauf geht etwas flauer.
Preise 46²/₃ bis 53¹/₃ M pr. hl. Käufer sind freundlich eingeladen. —
Gablensberg: Rürk'sche Kelter feil 200 hl.; Majer'sche Kelter feil 250
hl. Lese demnächst beendigt. Preise 45¹/₃—51²/₃ M pr. hl.

Calw.
Hochzeitseinladung.
Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir zu un-
serer am nächsten **Samstag, den 27. Oktober,** im Gasthaus
zum **Badischen Hof** stattfindenden Hochzeitfeier zu recht zahlreichem
Besuch freundlichst ein
Gottlob Schmol,
Marie Kohler, Tochter des Fabrik-
meisters Kohler dahier.

Den Herren Bierbrauereibesitzern empfehle ich vorzüglichstes
Fichtenpech, I^a
gelb, in Kübeln à ca. 50 bis 130 Kilo zu den äußerst billigen Preisen.
Carl Sakmann
am Marktplatz,
vorm. W. Schlatterer.

**Die Baumschule von Julius Brecht
in Ditzingen**
empfiehlt zum Spätjahr:
sehr schöne starke Obstbäume
in allen Gattungen, sowie auch Obstwildlinge, Heckenpflanzen, Rosen, Allee-
bäume, Ziersträucher und andere Baumschulartikel in reicher Auswahl und
großen Quantitäten.
Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.
NB. Käufer von Kesseln- und Birnbäumen mache ich darauf aufmerk-
sam, daß in der mit meinem verst. Schwager Otto Kreißer in Merk-
lingen angelegten Obstbaumschule heuer extra schöne Kesseln- und Birnbäume
gegraben werden können. Diejenigen Käufer, welche näher bei Merklingen
als bei Ditzingen wohnhaft sind, können also Kesseln- und Birnbäume in sehr
schöner Qualität, von Mitte Oktober an, auch von dort beziehen.
J. Brecht.

Filzschuhwaaren
in allen Gattungen und bester Aus-
wahl, sowie sächsische
Tuchschuhe
(mit genagelten Tuchsohlen)
empfiehlt
C. G. Schäberle,
Hutmacher.

V. V. C. Sonntag,
den 28. ds., Nachm. 3 Uhr,
Monatsversammlung
bei Kamerad Seeger.

Fahrtenpläne
für den Bezirk, pr. Stück 10 J, sind
vorräthig in der
A. Deilshäger'schen Buchdruckerei.



Damen-Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Röder

u. f. w., sind heute wieder in neuer reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung äußerst billig gestellter Preise

Carl Ziegler's Wittwe.

Am Samstag, den 27. Oktober, halte ich

Mezelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Rudolf Lorch.

Ein Vorherde

und eine eiserne Herdplatte, sammt Häfen, sucht aus Auftrag zu verkaufen Fr. Gräßle, Schlosser.

Kochherde,

in verschiedener Größe, empfiehlt der Obige.

Bei der Kirchenbauverwaltung sind **1 & 2-Pfennigstücke**, in Rollen à 1 und 2 M., zu haben. Kirchenbaufonds-Verwalter: Joh. Keller.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwoch** und **Sonntag** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Ernst Schall am Markt, Calw.

Franz X. Decker, Weil der Stadt.

Carl Woehrle, Leonberg.

Gottlob Schmid, Nagold.

Theater in Calw.

Im Saale der 3. Dreißigen Bierbrauerei.

Mittwoch, den 24. Oktober.

Der Student von Ulm

oder

Rache und Wiedervergeltung.

Niederländisch-historisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von Emil Müller.

Freitag, den 26. Oktober.

Benefiz für Paula Schweizer.

Preziosa.

Volksschauspiel mit Gesang und Chören in 4 Akten von P. A. Wolff, Musik von C. M. v. Weber.

Zu recht zahlreichem Besuch an diesem meinem Ehrenabend ladet ein hochachtungsvoll

Paula Schweizer.

Nächste Woche Schluss des Theaters!

Neue Erbsen,

„ Bohnen und

„ Linsen

empfehle in guttoshender 1^a Waare billigt

Erwin Harlfinger.

Ein Dienstmädchen

wird auf Martini gesucht, welches gut bürgerlich kochen und die Haushaltungsgeschäfte besorgen kann.

Lohn nach Leistungen sehr gut! Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

800,000 Mk.

sind gegen I. Hypothek zu 4 1/2 bis 5% auszuleihen. Zieler kauft billig. Inform. Scheine an L. Wind, verl. Friedrichstr. 7. Stuttgart.

Schwamm-einlegeohlen,

bestes Mittel für Fußschweißleibende, empfiehlt

G. S. Schäberle, Gutmacher.

Essig-Befse,

vorzügliche, pr. 1/2 Liter 50 S, bei Frau Raschold, Marktplatz

Calw.

Ein freundliches, heizbares

Bimmer

ist sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Lorenz Staudenmeyer, untere Brücke.

Die so beliebten weißen Masttropfen für's Vieh

zugleich ein erprobtes Mittel zur sichern Beförderung der Fresslust, bringe ich hiemit den Herren Landwirthen in empfehlende Erinnerung.

Jul. Kopp, Apotheker in Teinach.

Herr Paul Gble in Waldbödingen, D. Oberndorf, schreibt: die Wirkung dieser Tropfen hat sich gut bewährt, werde dieselben deshalb weiter empfehlen. Senden Sie mir wieder 3 Fl. zc.

Herr Jakob Schwanz, Landwirth in Dellingen in Baden, sand, daß diese Tropfen sehr vortheilhaft für's Vieh seien, sie vermehrten die Fresslust von Tag zu Tag zc.

Bürgergesellschaft.

Nächsten Samstag, den 27. Okt. 1883, Abends 8 Uhr, wird die jährliche

Generalversammlung

abgehalten.

Tagesordnung.

- 1) Rechenschaftsbericht.
 - 2) Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
 - 3) Etwaige Anträge der Mitglieder.
- Letztere wären wenigstens 2 Tage zuvor zur Kenntniß des Vorstandes zu bringen.

Der Ausschuss.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Am 1. Okt. 1883 Versichert 61640 Pers. mit 435,350,000 Mark

Baufonds 112,660,000 "

Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn 145,220,000 "

Dividende 1883 für 1878: 43%, 1884 für 1879: 44% "

Die Frist zur Erklärung des Beitrittes zu dem „gemischten“ System der Ueberschußvertheilung läuft mit dem 31. Oktober ab. Es mögen bis dahin gefälligst alle diejenigen Banktheilhaber, welche für ihre Versicherungen dieses System zu wählen gesonnen sind, die bezüglichen Erklärungen an zuständiger Stelle abgeben.

Vertreter für Calw:
Emil Georgii.

Erdöllampen

in reichhaltiger Auswahl, anerkannt bestes Fabrikat der Wild- & Wessel'schen Fabrik in Berlin, mit

patentirten Vulkanrund-Brennern

auch gewöhnlichen Rund- und Flachbrennern; besonders neue, stylvolle

Zughängelampen und feinere Tischlampen

empfehle hiemit bestens.

Nach dem Musterbuch dieser Fabrik liefere ich besonders gewünschte Sorten bis zu den elegantesten Salonlampen in kürzester Zeit bei kleiner Provision, wodurch sich feinere Lampen erheblich billiger stellen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. F. Oesterlen.



Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Federmanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.

Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apotheker J. B. Holz in Weilderstadt und in der Apotheke in Teinach. Aufträge nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.

Briefauszüge. Herrn Traugott Ehrhardt. Vor einigen Monaten bekam ich eine Augenentzündung, welche immer stärker und ich auf beiden Augen blind wurde. In rechter Zeit erfuhr ich von Ihrem ächt Dr. White's Augenwasser, wir bezogen dieses von einem Apotheker unweit Oepeln. Nach Gebrauch von 5 Fläschchen bin ich so weit wieder hergestellt, daß ich ganz gut lesen kann, was ich mit den innigsten Dank fühlen gegen den Erfinder und Verfertiger desselben bekenne (folgt Auftrag) Oepeln, den 22. Nov. 1883. Ferner: Seit Uebersendung des letzten Flacon Ihres ächt Dr. White's Augenwasser hat sich mein Augenleiden wieder viel gebessert (folgt Auftrag). Landshausen, Mai 82. Katharina Drey.

Gutsbesitzer, Müller und Landwirthe, die Näheres über eine gewinnbringende Neuheit erfahren wollen, ersuchen wir um Aufgabe ihrer werthen Adresse.

Gebrüder Thiel, Frankfurt a. M.

